

Die Armbrust

Einst



War man früher der Meinung, die Armbrust sei ausschliesslich eine Erfindung, die aus China komme, neigen neuere Forschungen eher zur Ansicht, dass die Waffe in China und Europa getrennt erfunden wurde. In China sind Fundstücke aus vorchristlicher Zeit(1100 v. Chr.) vorhanden. In Europa dagegen fehlender Forschung solche Stücke. Die bis jetzt älteste festgestellte Waffe stammt aus dem 15. Jahr-hundert. Die Armbrust, früher Kreuzbogen genannt, diente Jägern und Kriegern anderthalb Jahrtausende als Fernwaffe, bis sie im 15. Jahrhundert der Feuerwaffe weichen musste. Als Jagdwaffe konnte sie sich bis ins 16. Jahrhundert halten. Ab dem 17. Jahrhundert wurde sie nur noch als Scheibenwaffe gebraucht. Der erste bekannte Schützenverein wurde 1286 in Dresden gegründet. Bevorzugtes Ziel war damals der stilisierte Vogel (Wappen). Auf einem zirka dreissig Meter hohen Holzstamm befestigte man den Vogel, der meistens einem Adler im Fluge glich. Einer bestimmten Reihe nach mussten die Teile des Vogels getroffen werden. Gewinner war, wer am meisten Holz herunterschoss. An dieser Konkurrenz nahmen Könige und Prinzen teil. Aus diesen Ausführungen sieht man, dass das Armbrustschiessen, insbesondere das Vogelschiessen, eine der ältesten Sportarten überhaupt ist. Im 19. Jahrhundert war das Armbrustschiessen in der Schweiz ein verbreiteter Volkssport. Die Zahl der aktiven Schützen war wesentlich höher als heute. Damals sollen es über 17'000 aktive Schützen gewesen sein.

Heute



Beim Bau von heutigen Armbrüsten kommen modernste Technologien zum Einsatz. So bestehen die Bögen und die Sehnen aus hochwertigen Kunststoffen. Für den Schaft der Armbrust werden je nach Hersteller schichtverleimtes Holz oder Aluminium verwendet.

Die Pfeile bestehen aus einer Metallspitze mit hohem Wolframanteil und einem Schaft aus Kohlefaser oder gepresstem Hartholz.

Die Schussauslösung geschieht mittels eines elektronischen Abzugs, der eine hohe Auslösekonstanz gewährleistet.

Das Zielen erfolgt durch eine Visiereinrichtung, welche ein millimetergenaues Korrigieren der Schusslage zulässt. Die Zielvorrichtung enthält zudem eine Wasserwaage, um ein konstantes Verkanten der Armbrust sicherzustellen.

Zahlreiche Verstellmöglichkeiten erlauben es dem Schützen, die Armbrust seinen individuellen Bedürfnisse anzupassen und damit ihre Präzision vollumfänglich zu nutzen. Die 30-Meter-Armbrust hat ein Gewicht von rund 7 bis 10 kg. Die Bogenspannkraft beträgt zirka 140 kg. Diese verleiht dem rund 37 g schweren Pfeil eine Anfangsgeschwindigkeit von zirka 60 m/s. Geschossen wird in der Regel auf eine Scheibe mit einer 10er-Wertung, wobei die Zehn einen Durchmesser von 6 mm aufweist. Je nach Anlass werden verschiedene Wettkampfprogramme, bzw. «Stiche» von 6, 10, 20 oder 30 Schuss absolviert.

Noch rund 1500 bis 2000 Armbrustschützinnen und Armbrustschützen schiessen 2015 in 120 Sektionen (Vereinen) in der ganzen Schweiz auf die Distanzen 10 m und 30 m. Die 30-Meter-Saison beginnt Ende März und dauert bis anfangs Oktober, danach wird auf die 10-Meter-Distanz geschossen. Während man von Frühling bis Herbst draussen schießt und ab und zu dem Wetter trotzen muss, gibt es bei den Indoor-Anlagen beim 10-m-Schiessen keine äusseren Einflüsse.

Einer der erfolgreichsten Vereine befindet sich direkt vor Ihrer Haustüre in der Gemeinde Langnau i. E. Alle die gerne einmal ausprobieren möchten, wie es sich anfühlt, mit der genausten Waffe oder besser gesagt mit einem der genausten Sportgerät zu schießen, sind jederzeit herzlich bei uns willkommen.

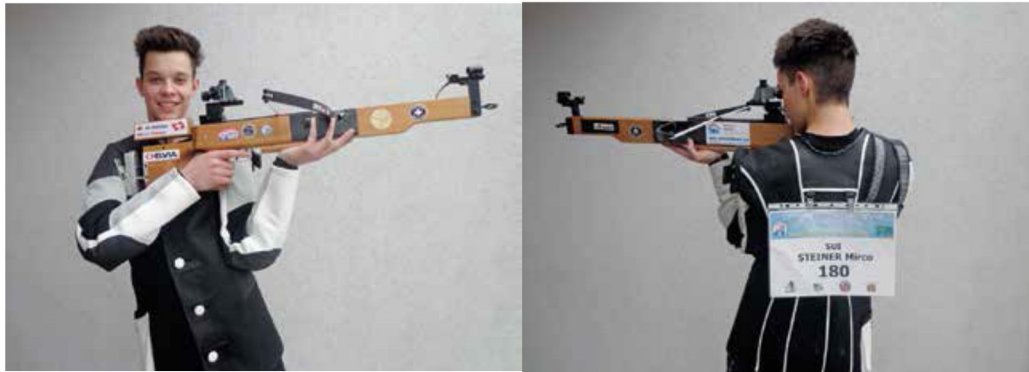
Kontaktadresse:

AS Emmental, Hüselmatte 301 b, 3550 Langnau

www.asegmental.ch, info@asegmental.ch

Einer der zurzeit besten Nachwuchsschützen aus der Schweiz wurde in unserem Verein ausgebildet. Im Sommer 2015 wurde Mirco Steiner von der Nationalmannschaft aufgeboten und konnte in Ulan-Ude, Russland, an der Weltmeisterschaft teilnehmen

Interview mit den Armbrustschützen Samuel und Mirco Steiner, Dorfstrasse 31a, Wasen



Wie seid ihr zum Armbrustschiessen gekommen?

Samuel: Durch einen Kollegen wurde ich vor 25 Jahren zu einem Volksschiessen eingeladen und betreibe seither diesen Sport.

Mirco: Motiviert durch meinen Vater befasste ich mich seit meinem 13. Altersjahr mit dem Armbrustschiessen.

Wo kann man das Armbrustschiessen noch ausüben und was gibt es für Wettkämpfe?

Der Verein Armbrustschützen Emmental entstand aus dem Zusammenschluss der Vereine Burgdorf und Langnau. Heute zählt der Verein zirka zwölf Mitglieder, und in Langnau steht eine Anlage für die Distanz von dreissig Metern sowie in Burgdorf eine Indooranlage für eine Distanz von zehn Metern zur Verfügung. Es wird nur kniend und stehend geschossen. Bei einem Wettkampf in der Regel je dreissig Schuss. Neben Welt- und Europameisterschaften finden in der Schweiz unter anderem Verbandschiessen mit mehreren Stichen, eine Berner Meisterschaft, der Kantonalcup sowie ein Nachtschiessen in Langnau statt.

Was ist die Motivation für diesen Sport und was braucht es sonst noch?

Die notwendige Konzentration aufzubringen, um auf sich allein gestellt möglichst genau das Ziel zu treffen. Eine gute Kondition verbunden mit einer ruhigen Wesensart sind erforderlich, um die zirka sieben Kilo schwere Armbrust für die dreissig Schuss sicher im Anschlag zu halten, damit ein möglichst gutes Resultat erzielt werden kann.

Welcher zeitliche Aufwand ist erforderlich?

Samuel: Zwei Mal wöchentlich und zusätzlich Kleinkaliberschiessen.

Mirco: Um international mithalten zu können, ist ein Training an vier bis fünf Tagen pro Woche zu je zirka zwei Stunden erforderlich.

Welches sind eure wichtigsten Erfolge?

Samuel: Mehrere Teilnahmen an Schweizermeisterschaften, wobei neben etlichen Top-Ten-Plätzen zweimal der Titel als Schweizermeister erreicht werden konnte. Zudem mehrfacher Schweizermeister mit der Gruppe von fünf (heute noch vier) Teilnehmern.

Mirco: Zweimaliger Schweizermeister bei den Junioren. Teilnahme an Weltmeisterschaften, und zwar 2014 in Frankfurt mit einem sechsten Rang in der Kategorie U23 und 2015 in Ulan-

Ude (Russland), wobei das Resultat im Baikal-Cup recht gut war, aber im Wettkampf selber nicht ganz befriedigend. Die zehntägige Reise im August nach Russland mit der ganzen Delegation von je acht Junioren und Elite-Mitgliedern darf als Höhepunkt bezeichnet werden. 2016 Europameister U 23 in der Mannschaft.

Was habt ihr für Wünsche an die Zukunft?

Samuel: Möglichst gute Resultate und die Hoffnung, dass vermehrt Frauen und Männer, auch Quereinsteiger jeden Alters, sich für diesen Sport interessieren. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen und können unverbindlich vorbeischaun.

Mirco: Neben der im nächsten Jahr abzuschliessenden Lehre als Heizungsinstallateur das Erreichen der Qualifikation für die alle zwei Jahre stattfindende Europameisterschaft, welche dieses Jahr im Albisgüetli, Zürich, durchgeführt wird.

Samuel und Mirco Steiner besten Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg bei der Ausübung eures interessanten Hobbys.